

Nr. 619. 8

Montag, den 4. September

1876.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 3. Septbr. 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 1.	Not. v. 1.	Not. v. 1.	Not. v. 1.
Märkisch-Posen C. A. 18 75	19 10	Landwirthschft. B.-A. 61 —	61 —
do. Stamm-Prior. 72 90	72 75	Posen. Spirit.-Att.-Ges. —	31 —
Rhein-Mündener C. A. 104 80	104 30	Reichsbank	158 50 156 75
Rheinische C. A.	116 80	Dist. Kommand.-A.	116 50 113 —
Oberschlesische C. A. 137 75	137 30	Meininger Bank dito	77 40 76 90
Deutr. Nordwestbahn 227 —	222 —	Schlef. Bankverein	76 10 85 50
Kronprinz Rudolf-B. 46 75	46 40	Centralsb. f. Ind. u. Hbl. . . .	63 40 63 25
Deutr. Banknoten . 169 60	169 10	Rebenhütte	7 50 7 25
Russ. Bod.-Kr.-Pfdb. 85 40	85 50	Dortmunder Union	6 80 8 40
Poln. 5proz. Pfandbr. 76 80	76 80	Königs- u. Laurahütte	66 — 64 50
Pos. Provinzial-B.-A. 100 50	100 50	Posener Apr. Pfandbr.	95 30 95 40
Ostdeutsche B.-A.	87 50 87 50		

Berlin, den 3. Septbr. 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 1.	Not. v. 1.	Not. v. 1.	Not. v. 1.
Weizen steigend,		Rindg. für Roggen	5700 9950
Sept.-Okt.	194 — 190 50	Rindg. für Spiritus	70000 280000
Okt.-Nov.	196 50 193 50	Rondsbörse: sehr fest.	
April-Mai	205 — 203 50	Pr. Staatschuldssch.	94 25 94 20
Roggen fest,		Pos. neue 4% Pfdb.	95 30 95 40
Sept.-Okt.	147 — 146 —	Posener Rentenbriefe	96 90 96 75
Okt.-Novbr.	150 50 146 50	Franzosen	486 — 481 —
April-Mai	157 — 156 —	Lombarden	129 — 126 —
Rübsl steigend,		1860er Loose	104 80 102 10
Sept.-Okt.	68 70 67 60	Italiener	73 25 74 25
April-Mai	70 50 69 —	Amerikaner	99 30 99 50
Spiritus höher,		Deuterr. Kredit	256 236 50
loft.	52 80 52 —	Türken	12 75 12 50
Septbr.	53 40 52 20	Rumänier	16 40 16 —
Sept.-Okt.	53 30 52 20	Poln. Liquid.-Pfandbr. . . .	68 40 —
April-Mai	54 — 52 30	Russische Banknoten	267 25 267 80
Safer		Deuterr. Silberrente	59 10 59 —
Sept.-Okt.	146 — 145 50	Galizier Eisenbahn	86 75 86 50

Nachbörse: Franzosen 488,00, Kredit 257,00, Lombarden 130,50.

Stettin, den 3. Septbr. 1876. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 1.	Not. v. 1.	Not. v. 1.	Not. v. 1.
Weizen fest,		Rübsl fester,	
Sept.-Oktbr.	197 50 195 —	Sept.-Okt.	67 — 67 50
Okt.-Novbr.	199 — 197 —	Okt.-Novbr.	69 50 68 80
April-Mai	206 50 204 —	Spiritus fest,	
Roggen fest,		loft.	50 50 50 —
Sept.-Okt.	144 — 142 —	Sept.-Okt.	50 80 49 60
Okt.-Novbr.	147 — 145 —	Okt.-Novbr.	50 30 49 —
April-Mai	154 50 152 50	April-Mai	51 40 51 —
Safer, Sept.-Okt. 144 —	142 —	Petroleum. Okt.-Nov. 18 25	18 —

Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 4. Septbr. 1876

	Pro 50 Kilogramm		
	feine	mittlere	ordinäre
	Waare.	Waare.	Waare.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen	10 00	9 38	8 60
Roggen	8 15	7 80	7 40
Gerste	7 50	6 90	6 50
Safer	7 50	6 90	6 30
Kartoffeln	1 60	1 50	1 40

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, den 4. Septbr. 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen. Gefündigt — Ctr. Ründigungspreis 150 M. per Sept. 150 G., Septbr.-Oktbr. 150, Herbst 150, Oktbr.-Nov. 150,50, Nov.-Dezbr. 151, Dezbr.-Januar 151.

Spiritus (mit Faß). Gefündigt — Liter. Ründigungspreis 50,60. per Sept. 50,20—50,50 50,80, Oktbr. 49,60, Novbr. 48,20, Dezbr. 48,20, Januar 48,70, April-Mai 50,50.

Posen, den 4. Sept. 1876. [Börsenbericht.] Wetter schön.

Roggen geschäftslos. Gefündigt — Ctr. Ründigungspreis —. per Sept. 150 G., Septbr.-Oktbr. 152 G., Oktbr.-Novbr. 153 G., Novbr.-Dezbr. 154 G.

Spiritus fest. Gefündigt — Liter. Ründigungspreis —. per Sept. 50,60—70 bz. u. G., Oktbr. 49,50—70 bz. u. B., Novbr. 48,20 bz. u. B., Dezbr. do., Januar —, Februar —, März —, April-Mai 50,50 bz. u. B.

Durchschnitts-Marktpreise

nach Ermittlung der königlichen Polizei-Direktion.

Posen, den 4. September 1876.

Gegenstand.	pro 100 Kilogramm.			
	schwere	mittl.	leichte	Mitte.
	Waare.	Waare.	Waare.	M. Pf.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen { höchster	19 50	18 50	17 50	18 25
{ niedrigster	19 —	18 —	17 —	—
Roggen { höchster	16 —	15 50	15 —	15 33
{ niedrigster	15 75	15 25	14 50	—
Gerste { höchster	14 25	14 —	13 —	13 54
{ niedrigster	14 —	13 50	12 50	—
Safer { höchster	16 —	15 —	14 25	14 88
{ niedrigster	15 50	14 75	13 75	—

Andere Artikel.

	höchster	niedrigst.	Mitte.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Stroh { Richt=pr. 100 Kilog.	5 75	5 —	5 38
{ Krumm= do.	— —	— —	— —
Sen	7 —	6 —	6 50
Erbsen	15 —	14 —	14 50
Linsen	— —	— —	— —
Bohnen	— —	— —	— —
Kartoffeln	3 60	3 40	3 50
Rindfleisch pro 1 Kilog.	— —	— —	— —
von der Keule do.	1 30	1 10	1 20
Bauchfleisch do.	1 —	— —	— 90
Schweinefleisch do.	1 40	1 20	1 30
Lammfleisch do.	1 10	1 —	1 5
Kalb fleisch do.	1 40	1 20	1 30
Butter do.	2 40	2 20	2 30
Eier pro Schock	2 20	— —	2 20

Produkten-Börse.

Breslau, 1. Septbr. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] —

Roggen (per 2000 Pfd.) ruhiger, gefünd. — Ctr., abgel. Ründigungs-
schneine —, per Sept. 153 G., Sept.-Oktbr. 153,50—153 bz. u. G.,
Oktbr.-Novbr. 151,50—152 bz. u. G., Novbr.-Dezbr. 151,50 G., Dezbr.-
Jan. —, Jan.-Febr. —, Febr.-März —, März-April —, April-Mai
155 B. — Weizen 178—178,50 bz. u. G., gef. 3000 Ctr., per Sept.-
Okt. 178—178,50 bz. u. G., April-Mai 192 B. — Gerste —, Safer
131—132 bz., B. u. G., gef. — Ctr., per Sept.-Oktbr. 131—132 bz., B.
u. G., Okt.-Novbr. 132 G., Nov.-Dezbr. 131,50—132 bz. u. G., April-
Mai 136 bz. — Raps 305 B., gef. — Ctr. — Rübsl wenig verän-
dert, gef. 500 Ctr., loft 66,50 B., per Sept. 65,50 B., Sept.-Okt. 65,50
bis 65 bz. u. G., Oktbr.-Novbr. 65,50 B., Novbr.-Dezbr. 66 B., April-
Mai 67 B. — Spiritus Anfangs matt, schließl. fest, loft 50,20 B.,
49,60 G., gef. 10,000 Liter, per Septbr. 49,50 B., Sept.-Oktbr. 48,50—
49 bz. u. G., Oktbr. 48,50—49 bz. u. G., Oktbr.-Novbr. 48 G., Novbr.-
Dez. 47,50—60 bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 49 bz. — Zink fest,
ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission. (B. H. Bl.)

Marktpreise in Breslau am 1. Septbr. 1876.

Festsetzungen der städtischen Markt- Deputation.	Pro 100 Kilogramm			
	schwere	mittlere	leichte	Waare
	Höchst.	Niedr.	Höchst.	Niedr.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen, weißer	18 70	17 60	20 70	19 60
dito gelber	17 90	16 80	19 40	18 50
Roggen, neuer	17 50	17 —	16 50	16 —
Gerste, neue	14 40	14 20	14 —	13 70
Safer, neuer	14 20	13 90	13 70	13 50
Erbsen	20 50	19 40	19 —	18 —

Festsetzungen der von der Handelskammer ernannten Kommission.

Per 100 Kilogramm

	fein	mittel	ordinär
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Raps	29 75	27 25	21 50
Rübsen, Winterfrucht	29 —	26 —	20 —
Rübsen, Sommerfrucht	29 —	25 —	19 —
Dotter	27 —	25 —	19 —
Schlaglein	27 —	25 —	21 —
Rapskuchen sehr fest, pro 50 Kilo, schlesische 7,40—7,60 Mark, September-Oktob. 7,50 M.			
Feinfuchen in ruhiger Haltung, pro 50 Kilo 9,80—10 M.			
Lupinen ohne Veränderung, pro 100 Kilo, gelbe 9—10,80 M., blaue 9,50—11 Mark.			
Thymoths nominell, pro 50 Kilogr. 28—32—34 M.			
Heu 3—3,50 M. pro 50 Kilogr.			
Stroh 32—34 M. pro Schock à 600 Kilogr.			

schwach geleimtes Maschinenpapier mit künstlich eingeprägtem Wasserzeichen. Die Erzeugung geschah mittelst Plattendruck. Leicht erkennbar als Fälschate sind die durch die unschönen Gesichtszüge der rechts stehenden Figur, deren verkrüppelte rechte Hand, welche unförmlich aussieht, ebenso die linke Hand; auch der Faltenwurf des Kleides der rechtsseitigen Figur ist schülerhaft gezeichnet. Ebenso leicht bemerkbar sind der gänzlich abweichende Schriftcharakter im Allgemeinen, die ungleiche Stärke der Buchstaben in der Hauptzeile: „Fünzig Gulden,“ namentlich das außergewöhnlich dicke i, die sehr schiefe Lage der beiden s in der darauf folgenden Zeile: „Diese Staatsnote,“ ferner die höchst unregelmäßige Schrift der Strafparagraphe in dem unteren Theile des Fälschats, besonders in dem linken Felde in den Wörtern: „Staatsnoten“ und „Staatsschuld“ der Buchstabe S, welcher unentfälschlich verzogen ist. Der Druck der Rückseite ist in Zeichnung und in der Schrift abweichend von den echten Noten und auch die zu den Fälschaten verwendete bunte Druckfarbe eine andere, als bei den echten Noten.

Wosen. 4. September.

r. **Die Kommission** welche von der Stadtverordnetenversammlung in deren letzter Sitzung in Gemeinschaft mit dem Magistrat beauftragt wurde, die Verwendung von Staatsmitteln zur Aufbesserung der durch das Hochwasser d. J. geschädigten Einwohner unserer Stadt gewählt worden ist, hat ihre Thätigkeit fürs Erste bereits beendigt, nachdem sie zwei Sitzungen abgehalten, und den Beschluß gefaßt hat, die Gewährung einer Beihilfe aus Staatsmitteln für bestimmte Personen, welche durch das Hochwasser Schaden erlitten haben, bei dem Herrn Oberpräsidenten zu beantragen. Für einige dieser Personen ist, wie man hört eine Beihilfe von 1500 M. beantragt worden. Bekanntlich wurden durch das Gesetz vom 22. Juli d. J. im Ganzen 6 Millionen M. zur Beseitigung der durch das Hochwasser verursachten Verheerung bewilligt.

1. Das **Kreuzfig.** welches sich bisher auf der Walliseebrücke befindet, ist nunmehr, da der Abbruch derselben bald erfolgen wird, auf Veranlassung der betr. katholischen Geistlichkeit vor einigen Tagen entfernt und in Aufbewahrung genommen worden. Der Magistrat hatte die Geistlichkeit auf eine Anfrage vor einigen Wochen dahin beschieden, daß es späterer Erwägung zu überlassen sein werde, ob das Kreuzfig. auf der neuen Walliseebrücke werde wieder aufgestellt werden können. Offenbar wird dies nicht geschehen.

§ **Ueberrfahren** wurde Sonnabend Abends auf der Gr. Gerberstraße durch eine Droschke ein Kind, welches auf der Straße spielte, dasselbe trug erhebliche Verletzungen davon.

§ **Diebstähle.** In den letzten Tagen sind aus unverschlossenen Stuben mehrfach Taschenuhren gestohlen worden, so in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zwei Kellnern im Bismarcktunnel eine silberne Zylinderuhr mit Talmifette im Werthe von 30 M. und eine tombadene Zylinderuhr mit Talmifette im Werthe von 15 M., ferner am 31. August Abends einem Kaufmann auf der Breitenstraße eine silberne Zylinderuhr mit goldener kurzer Gliederkette im Werthe von 75–90 M. nebst einem Portemonnaie mit 4½ M. Inhalt. — Einem Maurergefellen von der Wallischei, welcher seit einigen Tagen ein Haus auf St. Roch abputzt, wurde dort eine etwa 24 Fuß lange Leiter im Werthe von 9 M. gestohlen. — Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher von einem Wagen auf dem Kreuzburger Bahnhof ein Brett gestohlen hat. — Verhaftet wurde heute ein Arbeiter, welcher obdachlos war und sich selbst beschuldigte, einem Obstpächter aus Kurnitz ein Hemde gestohlen zu haben. — Verhaftet wurde ferner ein Arbeiter, welcher in Gurschn einen Diebstahl an Hühnern begangen hat. — Auf dem Neubau Langestraße 1, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntage eine Quantität Zinblech gestohlen worden.

Wien, 4. September.

Wien, 4. September. Hierher gelangte authentische Privatberichte signalisiren bedeutende Erfolge der Türken vor Alexinaz. Die Stadt scheint unhaltbar zu werden.

Belgrad, 3. September. Offiziell wird gemeldet: Die Türken, die auf das linke Morawaufer zurückgeschlagen waren, griffen Freitag Morgen den rechten serbischen Flügel mit ihrer gesammten Macht im offenen Felde an. Die Schlacht dauerte bis neun Uhr Abends. Die Serben behaupteten während der Schlacht ihre Stellungen. Nachdem aber die Türken eine dreifache Uebermacht entfaltet hatten, zogen sich die Serben in die befestigten Stellungen von Alerinas zurück.

Deligrad, 3. September. Die Nachricht von der Einnahme von Alexinatz durch die Türken ist falsch, da die Türken sich nirgends auf dem rechten Morawaufer befinden; sie verwüsten und verbrennen systematisch alle Ortschaften auf dem linken Flußufer.

Druck und Verlag von W. Deder & Co. (E. Köstel) in Posen.

** Die Petroleumkrise.

**** Die Petroleumkrise.** Die Geschichte der Preise ist nicht arm an Beispielen, die theils den Einfluß einer übertriebenen Spekulation, theils den Einfluß von Naturereignissen in den grellsten Farben erkennen lassen; allein eine ähnliche Umrwälzung der Verhältnisse, wie sie in den jüngsten Wochen bei dem Artikel Petroleum auf den amerikanischen Plätzen und unmittelbar in Europa vorgekommen, dürfte fast beispiellos dastehen. In raschem Sprunge, unter den fieberhaften Erscheinungen sind die Petroleum-Preise auf dem Hauptstapelplatz Newyork von 13 Cents auf 26 Cents per Gallone gestiegen und in denselben Verhältnisse hat sich die Hausse der europäischen Plätze bemächtigt, mußte aber hier einen noch schärfern Ausdruck finden, da die alten Bestände stark zusammengerrückt sind und die schwimmenden Ladungen eine beträchtliche Abnahme aufweisen. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: „Wir stehen in diesem Augenblicke, wie es scheint, vor einer Krisis, die künstlich von einem „Ring der Petroleum-Brühen“ hervorgerufen ist. Seit vier Jahren schon gährt es unter den Produzenten der Delregionen Pennsylvaniens, die wegen der ungewöhnlich herabgedrückten Preise des Petroleums auf Mittel bedacht waren und solche angewendet haben, um die Produktion, die ebenenlos groß zu werden drohte, einzudämmen und den Preisen eine günstigere Position zu verschaffen. Wiederholt wurden Kartelle geschlossen, die Quellen durch einen Monat unausgebeutet fließen zu lassen; man beschloß weiter, neue Bohrungen gänzlich zu unterlassen, und endlich kam man auf die Idee, das gewonnene Produkt in riesigen Reservoirs aufzubewahren, um es dem Konsum zeitweilig zu entziehen. Alle diese Versuche scheiterten jedoch an dem Umstande, daß die Produzenten nicht unter Einem Gut zu bringen waren, theils weil sie das Versiegen der unbenützten Quellen befürchten mußten, theils weil der Geldbedarf zum Verlaufe zwang. Diesmal ist die Verschwörung gelungen, und die Delprinzen haben nun die Produktion unter dem Drucke eines hohen Börsales in einer Weise reduziert, daß in der That der Bedarf zweier Welttheile nicht mehr gedeckt erscheint. Es ist allerdings richtig, daß die Preise dieses wichtigen Stoffes seit vielen Jahren so sehr herabgedrückt waren, daß die Produktionskosten nicht mehr bedeckt waren; allein das Spiel, das die Produzenten jetzt unternehmen haben, ist gefährlich: es kann, indem es der Spekulation ungeheure Strafen auferlegt, auch die Produktionskraft des urwüchsigen Bodens und damit den Wohlstand der Landbesitzer ruiniren. Für Europa ist dieser heiße Kampf zwischen Produzenten und Spekulanten eine wahre Kalamität; die Nachrichten aus den Delregionen fanden keinen Glauben, die Preissteigerung wurde als eine vorübergehende betrachtet, und so find die Abschlüsse für die Herbst-Kampagne in viel bescheidenerer Weise als sonst vorgenommen worden. Die lagernden Vorräthe auf den europäischen Stapelplätzen sind kaum halb so groß, als im Vorjahre, und da auch die Spekulation von allen nennenswerthen Quantitäten entblößt ist so wird der Konsum die hohen und noch höheren Forderungen der Produzenten bewilligen müssen. Wäre in Galizien statt des beliebten Raubbaues, der zur Noth vielleicht 150,000 Zollentner Rohprodukt zu Tage fördert, ein rationell betriebener Bergbau durchgeführt worden, dann wäre dem Lande heute Reichthum und Wohlstand aus seinen Delquellen erwachsen, und dem Reiche wäre eine billigere Beschaffung des wichtigsten Beleuchtungsstoffes ermöglicht gewesen.“

**** Falsche österreichische 50 Guldennoten.** Nach einer Mittheilung der wiener Polizei-direction sind in jüngster Zeit falsche österreichische 50 Guldennoten aufgetaucht, welche, ohne gerade gelungen zu sein, doch immerhin so täuschend genau sind, daß sie bei

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jul. Wagner in Rosen.